

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No. 184.

Donnerstag den 9. August

1838.

## Be k a n n t m a c h u n g.

Wegen Umpflasterung der Breiten-Straße in der Neustadt kann der Brettermarkt durch längere Zeit daselbst nicht abgehalten werden. Es ist daher die Einrichtung getroffen worden, daß wenn der Ausladeplatz an der Ziegelbastion mit dergleichen Wagen besetzt ist, die übrigen über Hundsfeld oder Schwoitsch kommenden Wagen schon in der Vorstadt nach dem Plage vor der goldenen Sonne vor dem Oerthore gewiesen und dort aufgestellt werden. Dagegen fahren ohne Ausnahme auf diesen Platz alle die Wagen auf, welche über Trebnitz kommen. Daß sonach für die Dauer jener Straßenpflasterung der Brettermarkt in gedachter Art getheilt sein wird, wird dem dabei interessirten Publikum hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 7. August 1838.

Königlicher Gehelmer Ober-Regierungs-Rath und Polizei-Präsident H e i n r e.

## In l a n d.

Warmbrunn, 4. August. (Privatmitth.) Zur Vorfeier des Geburtstages unseres allverehrten Königs gab der Grundbesitzer des Ortes, der Erblandhofmeister und freie Standesherr Graf Schaffgotsch, ein glänzendes Diner auf seinem Schlosse, während Abends in dem größten Theater die Faller'sche Schauspielergesellschaft ein Festspiel: „die Volksstimme“ auführte. — Der Morgen des 8. Augusts selbst wurde der Andacht geweiht, indem zuerst in der katholischen, dann in der evangelischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Um 1 Uhr vereinigte man sich im Gasthose zum schwarzen Adler und in der Gallerie zu frühlichen Festmahlen, in letzterer speisten an 170 Personen. Die mit innigster Theilnahme an des Festes hoher Bedeutung ausgesprochenen Wünsche und Gesinnungen eines hochverehrten Badegastes, nämlich des Herrn Generals Grafen v. Zieten Excellenz, wurden mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen. — Das bunteste Leben zeigte sich Abends in den Straßen des Ortes und auf den Promenaden; auch die Landleute waren in großer Anzahl von ihren Gebirgsdörfern herabgestiegen, hoffend, daß auf das ungünstige Wetter des Tages ein schöner Abend folgen und ihnen die selten gebotene Unterhaltung einer Illumination gewähren würde. Sie hatten sich nicht getäuscht. Durch den Gutsherrn war nämlich eine sinnvolle Erleuchtung des Schlosses, der Gallerie und der Spaziergänge angeordnet worden. Eine zahlreiche Gesellschaft, theils aus Badegästen, theils aus durchreisenden Fremden gebildet, vereinigte sich in der Gallerie zu einem Balle.

Reichenbach, 4. August. Das Geburtsfest unsers theuern Königs wurde vorgestern in der hiesigen Loge, und gestern öffentlich feierlich begangen. Um 7 Uhr war Gottesdienst in der kathol. Pfarrkirche. Gegen 9 Uhr hielt das Bürger-Corps mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele seinen Auszug zum Königsfeste. Die Herren Offiziere trugen zum ersten Male goldene Schärpen auf ihrer stattlichen Uniform. Dem festlichen Zuge hatten sich der Magistrat, die Herren Stadtverordneten, Schützen-Vesteften und Repräsentanten u. angeschloffen. Einen rührenden Eindruck machte es, den alten Veteran Wilhelm (f. Nr. 175 d. Bresl. Ztg.), angethan mit einer neuen ihm geschenkten Uniform des ehemaligen Regiments Tauenzien, und geführt von dem Königl. Major a. D. Herrn v. Wierzbowsky und dem Königl. Premierlieutenant Hrn. v. Winning, an dem Aufzuge Theil nehmen zu sehen. — Mittags fand im Saale des Schloßhauses ein Festmahl statt. Die Anwesenheit des mit geladenen Veteranen Wilhelm gab dem Herrn Bürgermeister Veranlassung, einen Toast auf das Andenken an Friedrich den Großen unter lautem Beifall der Anwesenden auszubringen. Der Kaufmann Herr Schütz, Ritter des rothen Adlerordens 4. Klasse, machte hierauf bekannt, daß jedesmal am 3. August die Tischen von 1000 Thlr. an 20 arme Personen vertheilt werden sollen, wozu er das Kapital bereits legte habe.

Glogau, 4. August. (Privatmitth.) Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. standen die beiden Infanterie-Bataillone (von 6ten und 7ten Reg.), die Artillerie- und Pionier-Abtheilung und die zwei Garnisons-Kompagnien um 1/2 10 Uhr auf der Esplanade des Sterns bereit. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Verrichtungen durch den Div.-Prediger Hrn. Schneider, ward unter dem Donner des Geschüßes „Herr Gott dich loben wir“ gesungen und ein dreifaches Hurrah ausgebracht. Darauf defilirten sämtliche Truppen im Paradezug bei dem ersten Kommandanten und Div.-Kommandeur, Herrn General v. Lützow, vorbei. So erhebend und rührend nun diese schöne militärische Feier war, welcher viele Hunderte vom Civil beizuhnten, so lebendig und munter bewegte sich Nachmittags das Volk in den nahen Gärten und Tanzlokalen.

Gleiwitz, 4. August. Das Geburtsfest unsers allgeliebten Landesvaters, Sr. M. des Königs, ward auch hier freudig und herzlich begangen. Am frühen Morgen des dritten Augusts verkündeten die Böller der hiesigen Schützengesellschaft den festlichen Tag, und Mittags vom Rathhause geeignete Musikstücke des städtischen Musikchores. Die hier garnisontende

1. Eskadron des hochlöbl. 2ten Uhlanen-Regiments hatte Morgens Parade. Nachmittags wurde die Eskadron in der festlich geschmückten Reitbahn, so wie die Stammmannschaft des hiesigen hochlöbl. 1. Bataillons 22ten Landweh-Regiments, bewirthet. Die Honoratioren der Stadt vereinigten sich zu Festmahlen in dem Ressourcen-Lokale und im Gasthause auf der Eisengießerei. An dem ersten genannten Orte brachte Sr. Durchlaucht der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Roschentin in sinnigen Worten, und auf der Eisengießerei der verehrungswürdige Herr Oberhütten-Inspektor Schulte den Toast auf das Wohl Sr. Majestät — und der Herr Major Werbermann auf das Wohl Sr. K. Hohrit des Kronprinzen und des ganzen Königl. Hauses aus. — Der alten Preußen festliche Tag war schon früher auch zu einer religiösen Feierlichkeit bestimmt. Am Vormittage fand auf dem Begräbnißplatze der Königl. Eisengießerei die Einweihung des Altars unter der geschmackvoll eingerichteten Halle des Leichenhauses zum Gebrauche der Erquilen statt. — Das Leichenhaus ward im Jahre 1832 erbaut, gehört fortan, wie bisher, beiden christlichen Confectionen, und die heutige Weihe des Altars erfolgte, um ihn zu Begräbnißfeierlichkeiten, die sonst in der Stadtpfarrkirche abgehalten wurden, benutzen zu können.

Posen, 6. August. Das schönste Nationalfest des Preußenvolks wurde am verfloffenen Freitage bei uns auf eine eben so würdige als erhebende Weise durch die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Petri-Kirche begangen. \*) — Um 11 Uhr früh fand im Dome, unter Ausföhrung der herrlichsten Musik, ein feierliches Hochamt statt, wobei Sr. Erzbischöfliche Gnaden persönlich celebrierten und mit der überaus zahlreichen Versammlung den Segen des Höchsten auf unsern erhabenen und gnädigen Herrn herabsehten. — Mittags hatten sich im Casino, in der Loge und an andern Orten frohe Tafel-Vereine gebildet, die das schöne Fest unter Jubel- und Bickerklang und unter dem Donner des Festungs-geschüßes froh begingen. — Abends war die Stadt erleuchtet, und der Theater-Direktor Herr Vogt gab, in dankbarer Erinnerung des ihm unlängst gewordenen Allerhöchsten Gnadengeschenktes feierliches Schauspiel, wozu die sämmtlichen Plätze zur einen Hälfte für Militair-, und zur andern für Civil-Personen eingeräumt waren.

Berlin, 6. August. Das neueste Militair-Wochenblatt enthält die Königl. Erlaubniß zum Tragen folgender, von auswärts verliehenen, Ordens: Dem Gen. der Caval., v. Borstell, für die Großkreuze des Ordens der Treue und des Zähringer Löwen; dem aggr. Oberst-Lieut. vom 29. Inf.-Regiment, v. Jossa, dem Major von dems., v. Mellentzien, und dem Capitain von dems., Claudius, für das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen, welche ihnen von Sr. K. H. dem Großherzog von Baden verliehen worden; ferner: dem Gen.-Lieut. Aker für den St. Annen-Ord. 1. Klasse in Weissenburg; dem Major vom Generalstab des 5. Armee-Corps, Stadenhagen, für den St. Stanislaus-Ord. 3. Kl.; dem Major vom Ingenieur-Corps desgl., v. Preitwich, für den St. Annen-Ord. 2. Kl.; dem Capitain von demselben, desgl., von Wangenheim, für den St. Stanislaus-Ord. 3. Kl. und dem Premier-Lieut. vom 18. Inf.-Regt., desgl., v. Pawlowski, für den St. Annen-Ord. 3. Kl., welche ihnen von Sr. M. dem Kaiser von Rußland verliehen wurden. — Se. Maj. der König hat unter dem 4. Mai d. J. die Auflösung der Garnison-Compagnien und die Bildung eines combinirten Reserve-Bataillons aus den Mannschaften derselben, bei jedem Armee-Corps, ausschließlich der Garde, befohlen.

Dem Hamburger Corr. schreibt man aus Berlin vom 1. August. Der am 28. v. M. hier angekommene (und bereits wieder abgereiste) türkische Botschafter am französischen Hofe ist bei Kamit-Pascha, welcher noch im Thiergarten wohnt, abgestiegen, und hat mit demselben noch am nämlichen Abend die hiesige Oper besucht, der auch unser Hof beizuhnte. Wie man hört, soll dieser schöne Ruhamedaner ein vielerfahrener junger Mann sein, der zugleich das Französische und Italienische geläufig spricht. Die

\*) Sr. Majestät der König hat zum Bau derselben ein Gnadengeschenk von 20,000 Thalern bewilligt.



Ursache seiner außerordentlichen Botschaft ist noch unbekannt. — Der Regierungs- und Schulrath Dr. Brüggemann ist gestern von seiner wichtigen Mission aus Rom hier angekommen. Derselbe ist, wie bekannt, vom Papste und den Karдинаlen sehr zuvorkommend aufgenommen worden. Man glaubt, daß dieser einsichtsvolle Mann den römischen Stuhl endlich überzeugt hat, wie gerecht und milde unsere weise Regierung in der Kölner Angelegenheit gehandelt habe.

### Deutschland.

Frankfurt a. M. 3. August. (Privatmitth.) Durch einen Kurier, der hier vorgestern Abend aus Hannover eintraf, wurde die k. russische Gesandtschaft benachrichtigt, es werde Sr. K. H. der Großfürst Alexander, Thronfolger von Rußland, am Freitag hier selbst anlangen. Die Staatsbehörde, davon in Kenntniß gesetzt, ordnete sofort die geeigneten Anstalten an, um den erlauchten Gast, seinem hohen Range gemäß, zu empfangen. Zu dem Ende erhielt das Corps der freiwilligen Kavallerie unserer Stadtwehr Befehl, sich heute um 1 Uhr Nachmittags auf dem Komödienplatze in Parade-Uniform zu versammeln, um sich von dort nach der Grenze des Frankfurter Weichbilds hinaus zu begeben. Auch das Linien-Bataillon, sowie die unterschiedlichen Infanterie-Corps der Stadtwehr erhielten Befehl, sich auf ihren respectiven Sammelplätzen in Parade, nebst ihren Musikbändern einzufinden, während die bekannten russischen Lieder, eine sehr gelungene Komposition unseres Gollmick, für deren Uebersetzung derselbe von F. K. H. der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mit einem werthvollen Beistande war honorirt worden, in aller Eile nach den Stimmen ausgesprochen wurden, um von jenen Chören bei der Ankunft des durchlauchtigsten Reisenden ausgeführt zu werden. Endlich aber ward auch die Artillerie unserer Stadtwehr beordert, sich bereit zu halten, Höchstdenselben mit den üblichen Salutschüssen zu begrüßen. Indessen, zum großen Leidwesen vieler, wurden diesen Vormittag Gegenbefehle ertheilt, indem der Großfürst, wie den Behörden auf diplomatischem Wege eröffnet worden war, bei seiner Ankunft und wahrscheinlich auch während seines Aufenthalts in Frankfurt das strengste Inognito zu beobachten sich entschieden habe. — Die Ankunft selbst erfolgte nun heute gegen 6 Uhr Abends, wo Sr. K. H. mit einem Gefolge von vier oder fünf Wagen hier eintraf, vom k. russischen Gesandten, H. Geheimrath von Dubrie im vorgedachten Hotel empfangen und in die für Sie sehr geschmackvoll eingerichteten Appartements eingeführt wurde. Ueber die Dauer des Aufenthalts, den der Hr. Großfürst hier nehmen wird, kann man in dem Augenblicke noch nichts Verlässliches wissen. Nur so viel scheint sicher, daß derselbe von Frankfurt aus, Besuche an den Höfen von Biberich und Homburg ablegen wird. In letzt gedachte Residenz ist der regierende Herr Landgraf, der sich seit etwa zehn Tagen in Schlangenbad aufhielt, vorgestern zurückgekommen; auch war daselbst gestern ein Preuß. Prinz eingetroffen und Anstalten angeordnet worden, die schließen lassen, daß man in diesen Tagen den hohen Gast erwartete. — Ob wir uns auch noch hier der Gegenwart Sr. M. des Kaisers Nikolaus zu erfreuen haben, erscheint in dem Augenblicke zweifelhaft. Indessen weiß man aus Erfahrung, daß der mächtige Selbstherrscher in seinem Familienkreise Ueberraschungen liebt, und somit dürfte denn die früher gehegte Hoffnung, ihn hier zu sehen, sich vielleicht zu einer Stunde verwirklichen, wo man sich dessen am wenigsten versehen dürfte. — Aus Darmstadt schreibt man, daß dort alle Anstalten zum Empfange des Großfürsten vollständig getroffen, und daß am 1. August bereits die zu dem Behufe angeordnete Vereinigung des gesammten großherzoglichen Militärs in der Residenz stattgefunden, und die zweite Infanterie-Brigade Kantonnirungs-Quartiere auf den Dörfern bezogen habe. Ueber den Tag der Ankunft des hohen Gastes verlautbar jedoch noch nichts Bestimmtes.

### Oesterreich.

Wien, 1. August. (Privatmitth.) Bekanntlich haben sich gegen das bereits abgetragene Modell des in der Mitte der Passage des äußeren Burghofes aufgestellt gewesenen Monuments für den verewigten Kaiser Franz, welches der Hofbaurath Nobili verfertigte, eine Anzahl von Keisern erhoben und es regnete Blüthe von Satyrikern. Nachstehende spießbürgerliche Verse, wobei aber zur besseren Verständigung zu bemerken ist, daß der Kaiser in kolossaler Gestalt, mit erhöhter rechter Hand, stehend auf einem curulischen Stuhl, dessen Stützen vier Adlerköpfe bildeten, dargestellt war, erregten selbst in höheren Salons Beifall, indem sie den Charakter des großen Todten so lebhaft ins Gedächtniß zurückrufen:

„Gewohnt geraden Weg's zu gehen,  
Soll ich den Wienern jetzt im Wege stehen,  
Und als Portier das neue Burghor hüten!  
Im Nest voll Eiern sitzen und Adler brüten!  
Nicht zu sitzen gewohnt, nur thätig stets zu seyn,  
Will ich ein Monument, und stehend zwar, von Stein;  
An einem freien Platz in meiner Bürger Mitte,  
Denn unter ihn' zu sein, war immer meine Sitte.“

Indessen ist, dem Vernehmen nach, die Idee der Aufstellung dieses Denkmals in der Mitte des äußeren Burghofes, aus mancherlei Rücksichten abgelehnt, und sämmtliche Erzherzöge, Brüder des verewigten Monarchen, sowie Sr. Maj. der Kaiser selbst, sollen sich gegen das oben erwähnte Modell ausgesprochen haben.

### Großbritannien.

London, 31. Juli. Zur Untersuchung des bisherigen Pensionswesens war eine sehr zahlreiche parlamentarische Kommission niedergesetzt worden, die sämmtliche Pensionen genau untersucht und eine vollständige Liste darüber angefertigt hat. Diese Liste ist in 15 Rubriken eingetheilt, nach den verschiedenen Gründen, aus denen die Pension ertheilt worden ist: Militärdienst, diplomatische Dienste, Armuth, Königl. Gnade u. s. w. Bei jedem Pensionar ist Alter, Stand und Name genau angegeben, und in einem Anhange sind die besonderen Dienste der Pensionaire oder ihrer Familien beschrieben. Viel Mühe hat es gekostet, das Alter der Frauen in Erfahrung zu bringen; die Damen wollten durchaus nicht mit der Sprache heraus, und eine gab sogar ihr Alter auf weniger Jahre an, als sie nach Ausweis der Quittungen Jahresgehälter empfangen hatte. Uebrigens hat die Ertheilung von Pensionen

an Frauen, besonders an solche, die im Auslande leben, für Verdienste ihrer Verwandten, bei der gestrigen Debatte im Unterhause vielfachen Widerspruch gefunden. Herr Spring Rice meinte aber, dieser Widerspruch sei in sehr vielen Fällen durchaus ungerecht, und führte mehrere Beispiele an. So beziehen z. B. die beiden in Paris lebenden Töchter des Marschalls Herzog von Biron noch jetzt eine Englische Pension. Kurz vor der Abreise des Admirals Rodney nach Westindien war dieser nämlich in Paris, und dort so sehr in Geldverlegenheit gerathen, daß er verhaftet werden sollte. Marschall Biron hörte davon und bezahlte sogleich die Schulden des Admirals, der darauf nach Westindien abging und seinen glänzenden Sieg erfocht. Mehrere Jahre nachher führten die Wechselfälle der Revolution die Töchter des Marschalls nach England, wo sie ihrerseits in große Armut gerietzen. Georg IV. hörte davon, ließ sie kommen und sicherte ihnen die Pension zu, die sie noch bezogen, und gewiß — fügte der Kanzler der Schatzkammer hinzu — läßt sich kein ehrenvollerer Beispiel denken von der Dankbarkeit eines Monarchen für eine seinem Lande erwiesene Wohlthat.

In einem belgischen Blatte liest man: „Man ist weit entfernt davon, sich die Größe und Macht der in den englischen See-Arsenalen für den Fall eines Krieges aufgethanen geheimen Hülfsmittel vorzustellen. Es sind dies unter dem Wasser gehende Fahrzeuge, Spritzen, welche einen Feuerregen auf die feindlichen Segel aussprühen, ohne daß die Kanonenkugeln in das Dampfschiff dringen können, welches ihn auspeilet; Raketen, nach Art der Congreveschen, welche von ferne in die Seiten eines Schiffes einschlagen, ein ähnliches Mittel, wie dasjenige, womit man neulich ein in der Themse untergegangenes Schiff sprengte, sodann eine Menge mörderischer Erfindungen, welche die englische Regierung von Zeit zu Zeit kauft, ohne daß ein Wort davon verlautet, indem sie die Erfinder mit Gold stumm macht.“

### Frankreich.

Paris, 1. August. Das Befinden der Herzogin von Württemberg läßt nichts zu wünschen übrig und die Damen der Halle haben ihr bereits durch Ueberreichung eines Blumenstraußes gratulirt. Sobald die Herzogin ganz wieder genesen ist, wird sich der Hof, wie es heißt, nach St. Cloud begeben.

Der Marschall Soult ist am 30. Juli Abends am Boord des „Meteor“ zu Havre eingetroffen. Der Empfang war jedoch durchaus nicht glänzend. Der Marschall war von dieser Vernachlässigung sichtlich unangenehm betroffen und trat auch gleich am andern Morgen um 7 Uhr, in Begleitung der beiden Marquis von Dalmation und von Normay, der Herzöge von Bassano und Vicenza, und seines Adjutanten, Oberst Dinan, die Weiterreise nach Paris an. Das übrige Gesandtschaftspersonal folgte in fünf Reisewagen.

Die Spanischen Commissaire sind nun mit all' ihren Versuchen, die Anleihe von 500 Millionen Reales in Paris abzuschließen, gänzlich gescheitert, und wollen jetzt nach London gehen, wo sie schwerlich besseres Glück haben werden. Man bedenke, daß die Spanische Rente in Folge des unter dem Ministerium Lorenzo erklärten halben Bankrotts nur ein Fünftel ihres Nennwerthes gilt, daß bereits drei Semester Zinsen im Rückstande sind, daß überhaupt die rückständigen Forderungen der ausländischen Gläubiger an die Spanische Regierung, vom Kapital ganz abgesehen, auf nahe an 100 Millionen Fr. aufgelaufen sind. (Vergl. die folgende Privatmitth. aus Madrid.)

Den 30. Juli begegnete Sr. Maj. dem Könige ein Unfall, welcher die traurigsten Folgen haben konnte. Eine Achse des Wagens brach in dem Augenblicke, in welchem der Wagen in vollem Trabe nach den elisäischen Feldern fuhr, und der Wagen, in welchem Sr. Maj. der König und der Herzog von Orleans saßen, schlug um. Der Prinz, auf welchen der König stürzte, ward sehr stark am Kopf getroffen, und erhielt bedeutende Contusionen. Die Dienerschaft war bestürzt über das Ereigniß, doch ließ sich nichts Anderes machen, als daß die hohen Personen auf der Unheilstelle warteten, bis ein leerer öffentlicher Wagen herankam; diesen bestiegen sie und setzten damit ihren Weg nach Neuilly fort. Uebrigens hatte sich in wenigen Augenblicken eine unendliche Menschenmenge gesammelt, welche die größte Theilnahme über dies Ereigniß an den Tag legte.

Die Tochter des Magnetiseurs Vigeaire hat ihre Rolle nun ausgespielt. Die Königl. Akademie der Medicin hat einfach erklärt, dieses Kind sehe in der That bei verschlossenen Augen, und das zwar nicht weil sie magnetisirt sei, sondern weil sich in dem Bilde, das man angelegt hatte, Löcher befanden. Die Herren Gerby, Castel, Cornac und Fr. Dubois führten den materiellen Beweis für die Richtigkeit dieser Angabe. Herr Belpeau fand das von Montpellierr mitgebrachte Band durchlöcherter wie ein Sieb. Dieser sehr hervorgetretene Umstand erklärt, wie sich die Akademie zu dieser Spiegelschere verhalten konnte. Hr. Vigeaire nämlich bewarb sich um den Bourdin'schen Preis. Man mußte also wohl eine Kommission niedersehen. Diese hat nun auf den Grund der vorerwähnten Thatfachen sich dahin ausgesprochen, daß Herr Vigeaire und seine Tochter darauf keinen Anspruch hätten. Auch dieses Ereigniß beweist, daß es auch unter den Ärzten und Naturforschern Charlatanerie giebt.

Cherbourg, 26. Juli. Der Bischof von Coutances ist in diesem Augenblicke auf einer Rundreise in seiner Diocese begriffen, wobei er fast ohne Ausnahme jedes Dorf, jede Kirche und Kapelle besucht, sich überall bei den Einwohnern selbst nach dem Benehmen der Geistlichkeit erkundigt, alle Klagen anhört und sich gegen seine Untergebenen sehr strengemmiß. Die Art und Weise nämlich, wie in neuester Zeit die Regierung die Anmaßungen der Geistlichkeit unterstügt, hat den gebildeten Theil des Volkes beunruhigt und alle Mitglieder der Opposition wieder zu Feinden der Geistlichkeit gemacht. Diese finden nun in unserm Bisthum feilsches Feld, um darauf zu säen; sie arbeiten rüthig, und es wird Mühe kosten, den von ihnen gesäeten Samen wieder auszurotten. Ueberdies ist trotz der Rundreise des Bischofs das Benehmen der Geistlichkeit fast überall vor wie nach dasselbe: Habgucht, Intoleranz und Verfolgungssucht geben sich in täglichen Beispielen kund. So ist, um ein Beispiel anzuführen, der Warner von Camprond seit längerer Zeit im Streite mit seiner Gemeinde. Der neue Tarif ist die Ursache dieser Zwiste, und mehr seiner Pfarrer wurden, da sie in ihrer Opposition zu weit gingen, zu acht Tagen Arrest verur-



ehelt, und eine Menge sind vorgeladen und sehen einer ähnlichen Strafe entgegen. In Folge dieses Streites haben sich eine bedeutende Anzahl der Katholiken dieses Landes dem Protestantismus zugewendet und einen protestantischen Geistlichen berufen, der am Sonntage vor 14 Tagen zuerst in Camprond predigte und den Beifall von wenigstens hundert ehemals sehr katholisch gesinnten Bauern erwarbete. Man behauptet, daß der protestantische Geistliche, der in Chefresne, ein Paar Stunden von Camprond, wohnte, sich nach diesem letzten Orte übersiedeln wird, wo man ihm bereits eine Wohnung bereitet. Dieses Beispiel könnte unter den gegenwärtigen Umständen ansteckend werden, wie denn Camprond nur dem Beispiel einer andern Gemeinde in unserer Umgegend, die mit ihrem Pfarrer unzufrieden war und dessen Abberufung beim Bischofe vergebens beantragte, folgt. Es ist ein gewaltiger Irrthum, wenn man glaubt, daß selbst beim Landvolk in Frankreich die beiden Revolutionen vorübergegangen sind, ohne ihm über diese Dinge die Augen zu öffnen. Die Gegenwart der Herzogin von Berry in der Bretagne hat bewiesen, daß in der Vendée selbst heute kein Vendéekrieg, sondern höchstens nur noch hier und dort die Chouannerie möglich ist. Und das sollte am Ende geeignet sein, selbst Halbblinden die Augen zu öffnen; aber es ist schwer, sich zu enttäuschen, wenn diese Enttäuschung uns zugleich in unsern Wünschen und Interessen verlegt. (A. Ep. Stg.)

Toulon, 25. Juli. Der Admiral Galleo, der mit seinem Geschwader die Bewegungen der Türkischen Flotte im Mittelmeere beobachtet, ist mit der letzteren zugleich vor Tunis eingetroffen und hat das dort stationirende, vom Admiral Lalande befehligte Linien Schiff „Tena“ an sich gezogen. Im hiesigen Hafen herrscht eine außerordentliche Thätigkeit; es laufen fortwährend Dampfschiffe und Kriegsfahrzeuge ein und aus. Man sieht mit großer Spannung weiteren Nachrichten aus dem Mittelmeere entgegen, wo sich jetzt vier Flotten, eine Französische, Englische, Türkische und Aegyptische, einander fast im Angesicht befinden.

### Spanien.

\* Madrid, 21. Juli. (Privatmittheilung.) Niemals sind die Parteien so exaltirt gewesen, wie in diesen Tagen und nie hat man die Aufregung der Gemüther so deutlich gesehen. Den Anarchisten ist es vermöge ihrer Manöver gelungen, die Königin Wittve in ihre Partei zu ziehen, und sie hat durch Folgendes ihre Hinneigung zu derselben deutlich bewiesen. — Die Wittve nämlich von Comares, jetzt das personifizierte Zeichen der exaltirten Partei, wurde durch Herrn von Caceres in den Palast gerufen, man stellte sie durch die Frau des Speersängers Bernarini der Königin vor und diese überhäufte sie mit Artigkeit. Die dadurch ermuthigten Stimmführer der Partei brachten ihr die folgende Nacht unter dem Balkon ein Ständchen. Die Königin erschien, bezeugte ihre Freude darüber und grüßte die Menge zu wiederholten Malen mit ihrem weißen Schnupstuch. Nach diesem Auftritte, welcher viel Tumult und Geschrei herbeiführte, begaben sich die Minister zur Königin und reichten ihren Abschied ein, weil sie sahen, daß sie ihr Vertrauen verloren hatten; aber sie sagten ihr so viel Unheil und eine so trübe Zukunft vorher, daß jene erschreckt in ihr Verlangen nicht willigen wollte. Diese ließen hierauf die Königin ein Decret unterzeichnen, worin dem General Palarea das Großkreuz des Ferdinandordens als Belohnung für seine Verdienste bei Malaga bewilligt wurde. Die Minister schickten sogleich mehrere als Anarchisten bekannte Fremde aus Madrid nach Santander, von wo sie das Reich ganz verlassen sollten. Man versichert, daß die Königin zwei Decrete unterzeichnet hat, von denen das Eine die Polizei nach der Idee der Regierung einrichtet, das Andere die Nationalmiliz reformirt. Solche Maßregeln haben die Erbitterung auf den höchsten Punkt gebracht, und man fragt sich, auf welche Macht die Regierung rechnen kann, um diese Maßregeln in Anwendung zu bringen. Es giebt keine Macht, weder moralische noch physische, fest diesem Rücktritt der Königin Wittve. Wir haben hier nur Infanterie der Nationalgarde und einige Compagnien Einleutruppen. Die Cavalerie ist zertheilt worden, um die zahlreichen und starken Carlistischen Streikcorps, welche die Hauptstadt umschwärmen, zu verfolgen. Ueberdies sagen die Minister ganz offen, und eben so ihre Freunde, daß sie lieber Don Carlos, als ihre Widerlächer siegreich sehen wollten. Den 26. Juni begann Daza seine Operationen gegen Morella mit ungewöhnlichen Zurückzügen, allein 8 bis 10 Meilen vor dem Plaze machte er retrograde Bewegungen, erschreckt von der Idee, eine Niederlage zu erleiden, deren Folgen schrecklich sein könnten. Nun hat man augenscheinlich die Hoffnungen aufgegeben, die man auf diese ungeheuren Vorkehrungen setzte. — Die Communicationen mit Andalusien und la Mancha sind immer noch unterbrochen, dieser letztere Theil des Reiches ist trotz unserer Reservearmee von Carlistischen Streikcorps bedeckt. — Mit der Zeit nehmen die Hülfquellen immer mehr und mehr ab, und die Regierung weiß sich nirgends Rath zu erholen. Die kleine Garnison in Madrid wird nicht besoldet und alle Tage finden sich tausend Schwierigkeiten, die Nationen für die Truppen zu erhalten. Vorgestern erhielten dieselben auch nicht das Geringste, und nachdem man alle Mittel ver sucht hatte, mußte man sich an den Finanzminister wenden. Allein diesem Minister war es ebenfalls unmöglich, Geld oder Lebensmittel aufzutreiben. — Mendizabal ist mit Willier, dem englischen Gesandten, nach London abgereist. Man spricht viel von der Reise der drei Parteihäupter: Torreno, Diezaga und Mendizabal. Die Carlistische Macht, welche den rechten Arm des Tajo occupirt, macht erstaunenswerthe Fortschritte. Sie zählt bereits mehr als 1000 Mann, sie beherrscht das Land bis Avila und Plasencia. Sie ist in Arenas eingerückt, wo sie eine Kanone und sämmtliche Waffen erbeutete. — Den 11. vernichtete sie eine feindliche Colonne, die zu ihrer Verfolgung ausgerückt war; machte 60 Mann Gefangene, worunter 4 Offiziere.

\* Spanische Grenze, 28. Juli. (Privatmitth.) Zu den Verlegenheiten, in denen das Madrider Cabinet sich jetzt befindet, kommt noch eine, nicht minder unbedeutende, von Seiten Espartero's. Nachdem dieser der Regierung die große Noth geschildert hat, in welcher man seine Armee ohne Sold, ohne Kleidung, mit erbärmlichen Rationen, die nicht einmal täglich gegeben werden, ließe, beschließt er seine Entlassung einzureichen. — Dazu kommt, daß das Ministerium D'Alia nicht im Stande ist, Espartero zu ersetzen. Es ist wahrscheinlich, daß man suchen wird den General en Chef der christinischen Armee von seinem Entschlus abzubringen, und des-

halb wird man ihn mit Hoffnungen hinhalten, die auf das Project der neuen Anleihe, welche nie in Erfüllung gehen wird, sich stützen. — Die Pariser und Londoner Börsen haben einstimmig ausgesprochen, sich in keine spanische Anleihe einzulassen zu wollen, sobald man keine Maßregeln getroffen habe, den Rückstand zu bezahlen und die Zahlung der laufenden Serien zu verbürgen. Bei solchem Entschlusse kann man wohl kaum hoffen, daß eine neue spanische Anleihe realisiert wird. — Die letzten Nachrichten aus dem königlichen Hauptquartier reichen bis zum 24ten, doch bringen sie nichts Neues.

An der Pariser Börse war das Gerücht, Estella sei von den Christinos genommen und Don Carlos gefährlich verwundet worden.

### Italien.

Rom, 24. Juli. Die vor acht Tagen aus Neapel hierher zurückgekehrte Prinzessin Marie Louise von Sachsen, Wittve des verstorbenen Prinzen Maximilian, hat sich vorgestern mit dem Herrn de Rossi, Kammerherren ihres Bruders, des Herzogs von Lucca, verheirathet. Herr de Rossi ist ein geborner Römer. (Allg. Stg.)

### Schweden.

Stockholm, 31. Juli. Dem letzten Bulletin zufolge, ist das Befinden Seiner Majestät fortwährend erfreulich, indem der Bruch des Schlüsselbeines durchaus keine Schmerzen mehr verursacht. — Da auch in den letzten Nächten die Ruhe und Ordnung hier nicht gestört worden, so glaubt man, daß die jetzt hier befindlichen fremden Truppen die Hauptstadt bald wieder verlassen werden.

### Miszellen.

(Berlin.) Herr Adolph Hesse, erster Organist an der Hauptkirche St. Bernhardin in Breslau, hat durch sein beifallswürdiges Orgelspiel den Kennern und Freunden der ersten Musik in letzter Zeit mehr erhebbende und erbauliche Kunstgenüsse bereitet. Am 12. und 18. Juli ließ er sich in der Garnisonkirche auf der schönen Orgel — unstreitig der besten in unserer Residenz — hören und spielte, außer mehreren eigenen Compositionen, einige der schwierigsten Fugen von Joh. Seb. Bach. In seinen eigenen Arbeiten für die Orgel hat sich der Tonseker insofern eine neue Bahn gebrochen, als er nicht bloß die Kräfte und Eigenschaften des Instruments ausschließlich berücksichtigt, sondern auch dasjenige, was das ganze Orchester in den mannigfachen Combinationen der verschiedenen Instrumente zu leisten vermag, darzustellen sucht, und zwar mit seltenem Glück. Daß er aber dabei die Kunst der Harmonie aus dem Grunde versteht und in die Geheimnisse des Contrapunktes vollkommen eingedrungen ist, haben seine eben so zahlreichen als gehaltvollen Compositionen für die Orgel genugsam bewiesen, und dies ist auch von allen Sachverständigen bereits mit großem Lobe anerkannt worden. Nach seiner Rückkehr aus Kopenhagen, wohin sich der Künstler von hier begab, und wo er ebenfalls die freundlichste Aufnahme und die vollkommenste Würdigung seines außerordentlichen Talents gefunden hatte, ersuchte er am 2ten d. M. vor seiner Abreise in die Heimath noch eine Versammlung in der Garnisonkirche durch die Ausführung sowohl mehrerer selbst componirter Orgelstücke — unter denen wir die Phantasie in Emoll, den variirten Choral „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, die Variationen in As dur und ein Präludium nebst Fuge besonders hervorheben — als durch den Vortrag der schwierigen Seb. Bach'schen Fugen in Amoll und Emoll, und erwarb sich dadurch den lebhaften Dank der überaus befriedigten Zuhörer, die eben so sehr die glänzende Fertigkeit des Virtuosen, als seine Phantasie, seine Produktivität und sein tiefes und andauerndes Studium der harmonischen und contrapunktischen Kunst bewunderten.

(Kopenhagen.) In einer 1/2 Meile von der Stadt Arendal entfernten Ergrube fand man Mitte Juli noch mehr Fuß dieses Eis. — Aus Odense schreibt man von einem 3 1/2 Ellen unter der Erdoberfläche gefundenen Horn, welches sich sowohl durch seinen Umfang (eine halbe Elle) als durch seine Länge (beinahe eine ganze Elle) auszeichnet. Es wird ans hiesige Museum für nordische Alterthümer abgeliefert, und es soll dann untersucht werden, ob es von einem hier im Lande verschwundenen Thlergeschlecht herrührt.

\* (Paris.) Das in seiner Art einzige und wahrhaft großartige Etablissement des Jardin de plantes erfordert für nächstes Jahr eine Summe von 472,350 Francs zur Unterhaltung. Die Vorlesungen der dabei angestellten Professoren werden von etwa 1800 Zuhörern besucht. Die zoologische Sammlung enthielt schon vor 5 Jahren 152,000 Nummern, das Herbarium 350,000 Pflanzen, die Frucht- und Holzsammlung 4,500 Nummern, die Mineraliensammlung 60,000 Nummern. Man rechnet, daß jährlich an 60,000 Gegenstände hinzukommen. Die Bibliothek besteht aus etwa 30,000. Zu dem Wichtigsten gehört eine Sammlung von Zeichnungen, welche schon seit mehr als 100 Jahren, von eigens dazu ausgebildeten Malern und dafür angestellt, auf Wellpapier gefertigt werden, jetzt schon aus mehr als 6000 Stück Originalzeichnungen besteht und in den französischen naturhistorischen Werken unter dem Namen Velnis, nach dem Namen citirt werden. Die Gewächshäuser und die Menagerie sind bekanntlich reich an lebenden Thieren und Pflanzen.

(Eine Silberbahn zum Weintransport.) Bei Herrn M. in Paris, der ganz die englischen Gewohnheiten nachahmt, hatte man zu Ende eines Diners das Tischgeschloß weggewonnen und schraubte auf eine praktische Mahagonitafel, die in gewissen Entfernungen kleine Löcher hatte, in wenigen Minuten zwei Reihen silberner Schienen; auf dieser Bahn wurde ein kleiner ebenfalls silberner Wagen von einer mit Weingeist geheizten Locomotive gezogen; eine Art Fahne darauf diente zum Anhalten desselben und es gehörte dazu eine ganz geringe Bewegung. Der hübsche Wagen war mit Wein beladen und fuhr langsam an den Gästen auf der Tafel hin und her. Man hielt ihn bisweilen an, um sich einzuschauen. Man kann sich denken, daß dieser niedliche und kostbare Apparat ungemein gefiel.



**Aufforderung an sämtliche Herren Aerzte in und ausser Batern, die Wasserheilanstalt betreffend.** \*)

Es liegt in der Natur des Menschen, es ist in der Eigenthümlichkeit vorzüglich unserer vielbewegten Zeit gegründet, alles Neue mit Hefigkeit zu ergreifen — daß sich dieser Hang zum Neuen auch in einer Doctrin offenbare, welche dem Wohle der Menschheit so nahe steht, wie die Heilkunde, darf nicht verwundern. Dem mit der Geschichte der Medizin Vertrauten ist es bekannt, welches Aufsehen von jeher neue Heilarten erregten, ja selbst die Lobpreisung neuer gegen einzelne oder gegen alle Krankheiten empfohlenen Mittel. Es wird genügen, die Homöopathie, die Kuren mit Senf, mit den Morisson'schen Pillen als Belege anzuführen. In gegenwärtiger Zeit hat vorzüglich die sogenannte Wasserheilkunde die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen. Nachdem der geniale Priestsniß eine eigene Wasserheilanstalt zu Gräfenberg gegründet, und für unheilbar erklärte Kranke dort unerwartet Heilung gefunden hatte, verbreitete sich der Ruf dieser Heilart in und ausser ganz Deutschland. Dieser Heilmethode huldigen viele enthusiastische Verehrer und Lobredner, und gewiß in sehr vielen Fällen mit vollem Rechte. Die Aufmerksamkeit der Regierungen wurde darauf hingelenkt, und Aerzte nach Gräfenberg abgesendet, um sich an der Quelle zu unterrichten, und nach diesem Muster eigene Anstalten zu begründen, und unser, alles Große und Nützliche so kräftig fördernde König blieb auch hierin nicht zurück; mehrere bayerische Aerzte begaben sich aus allerhöchstem Auftrage nach Gräfenberg, und es erfolgte die Erlaubniß Sr. Maj. des Königs zur Errichtung einer Wasserheilanstalt in dem herrlich gelegenen Alexandersbad unter Leitung eines einsichtsvollen Arztes, und unter Oberaufsicht der Königl. Regierung von Oberfranken. Wie solche den Anforderungen entspricht, habe ich bereits schon früher öffentlich dargelegt. Der Andrang der Hülfsuchenden ist seit deren Eröffnung so stark, daß es bereits an Wohnungen gebricht, und für die Zukunft auf Erweiterungen der Lokalitäten Bedacht genommen werden muß, wozu auch bereits Vorkehrungen eingeleitet sind. Dieser Erfolg darf nicht befremden, wenn man auf die große Zahl von Kranken Rücksicht nimmt, welche wegen bisher ungeheilt gebliebener Uebel dort Herstellung, wenigstens Besserung ihrer Leiden suchen. Der Arzt dieser Anstalt

\*) Aus dem Nürnberger Correspondenten entlehnt.

Red.

ist bereits aufgefordert, halbjährig über den Erfolg der dortigen Kuren mit der größten Gewissenhaftigkeit öffentlich Rechenschaft abzulegen. Um nun aber zu einem einigermaßen sichern Urtheile über den Werth dieser neu entstandenen Wasserheilanstalten zu gelangen, dürfte es vor Allem unbedingt nöthig sein, daß die Herren Aerzte solchen Kranken nach ihrer Zurückkunft die größte Aufmerksamkeit widmen, um sich darüber auszuklären, ob dauernde Heilung erzielt worden sei oder nicht, und ob nicht andere Uebel hiedurch entstanden sind. Eine momentane Besserung selbst eingewurzelter Uebel kann durch die veränderte Lebensart, die strenge Diät, starke Bewegung in freier Luft, Entfernung von den gewohnten Geschäften und nachtheiligen Gewohnheiten bewirkt werden, ohne daß das Wasser selbst Wunder zu wirken braucht. Solcherge- stalt können viele Scheinheilungen erfolgen, welche die Probe der Zeit nicht bestehen, und ein falsches Urtheil über die Leistungen dieser Anstalten veranlassen. Bei der doch im Durchschnitt rein empirischen Anwendungsart der neuen Heilmethode, wobei die Individualität der Krankheitsen und der Kranken nicht immer gehörig berücksichtigt zu werden scheint, rechtfertigt sich um so mehr die Aufforderung an die Herren Aerzte, solche Kranke einer genauen Beobachtung zu unterstellen und die gewonnenen Resultate seiner Zeit zu veröffentlichen. — Wairerth, den 31. Juli 1838. Dr. Marc, Königl. Regierungs- und Kreis-Medizinalrath.

### Universitäts-Sternwarte.

| 8. August<br>1838.  | Barometer |      | Thermometer.    |          |                        | Wind.        | Gewölkl. |              |
|---|-----------|------|-----------------|----------|------------------------|--------------|----------|--------------|
|   | 3.        | 2.   | inneres.        | äußeres. | feuchtes<br>niedriger. |              |          |              |
| Mrgs. 6 u.  | 27"       | 7,49 | + 13, 8         | + 11, 4  | 2, 1                   | G.           | 18°      | überwölkt    |
| 9 u.  | 27"       | 7,61 | + 14, 6         | + 13, 8  | 3, 8                   | SEW.         | 35°      | "            |
| Mtg. 12 u.  | 27"       | 7,58 | + 14, 9         | + 14, 6  | 2, 4                   | W.           | 56°      | große Wollen |
| Nachm. 3 u.   | 27"       | 7,58 | + 15, 0         | + 15, 0  | 2, 6                   | SEW.         | 50°      | "            |
| Abd. 9 u.   | 27"       | 8,06 | + 14, 2         | + 10, 9  | 1, 1                   | W.           | 53°      | überwölkt    |
| Minimum + 10, 9   |           |      | Maximum + 15, 0 |          |                        | (Temperatur) |          | Ober + 15, 6 |
| Redaction: G. v. Baerß und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp. |           |      |                 |          |                        |              |          |              |

### Theater-Nachricht.

Donnerstag: 1) „Die gefährliche Nachbarschaft.“ Lustsp. in 1 A. 2) „Liebe kann Alles.“ Lustsp. in 4 A. v. Holbein.

Maria v. Eschirsky,  
Adolf v. Brochem,

empfehlen sich als Verlobte.

Nachm., den 29. Juli 1838.

### Todes-Anzeige.

Den am 1. d. M. nach langen, schweren Leiden zu Lande erfolgten Tod ihres geliebten Bruders und Schwagers, des Doktors Eduard Förster, zeigen hiermit besondern Weibung an:

Trachenberg, den 6. August 1838.

Dr. A. Förster in Berlin.

Henriette Kursava; geb. Förster,  
Dr. Kursava.

### Todes-Anzeige.

Das heute Vormittag um 10 1/2 Uhr an gänzlicher Entkräftung im 87ten Lebensjahre erfolgte Ableben des Königl. Oberhütten-Inspektors u. Ritters des rothen Adler-Ordens, Herrn Arnold Heinrich Woss, zeigen im tiefsten Schmerzgefühl ganz ergebenst an:

Woschütte, den 4. August 1838.

Die Hinterbliebenen.

### Taschenbuch-Resezirkel.

Zu einem Resezirkel der Taschenbücher für 1839, von denen schon einige erschienen, können noch Abonnenten für den Preis von 1 Rthlr. 8 Sgr. zutreten.

Verlags-Comptoir und Hille'sche Leihbibliothek,  
Katharinenstraße Nr. 19, erste Etage.

## Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Commissions-Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen:

### Die vorhandenen Höhenmessungen in Schlesien

beider Antheile, der Grafschaft Glatz, der preussischen Lausitz und den Angrenzungen, vorzüglich in den gebirgigen Theilen; gesammelt, kritisch bearbeitet und mit sehr vielen neuen vermehrt, nebst scharfer Begrenzung der meisten Gebirgszüge im schlesischen Gebirge.

Von

F. Prudlo.

8: 24 1/4 Bog. Geh. Preis 1 Rthlr.  
20 Sgr. netto.

Die schlesische Literatur hat in dem wissenschaftlichen Schwanengesange eines sehr ehrenwerthen Mannes ein höchst beachtungswürdiges Vermächtniß wahrhaft aufopfernder Liebe für Wissenschaft und Vaterland überkommen, dessen Werth bis jetzt erst von sehr Wenigen anerkannt worden ist; vielleicht weil der Titel des Werkes seinen reichen Inhalt nur unvollkommen bezeichnet.

Die vielfachen Unrichtigkeiten, welche seit 30 Jahren durch „Hopfgartens Höhen des preussischen Staats“, wegen der mannigfaltigen Druckfehler dieser Schrift, fast in alle andere Werke, die schlesische Höhenmessungen anführen, übergegangen sind, werden durch Prudlo's mühsame Arbeit größtentheils beseitigt. Alles Andere, was er über schlesisches Gebirge, Thäler und Boden, wie über seine Flüsse, Quellen und Wasserfälle sagt, ist fast ohne

Ausnahme aus eigener lebendiger Anschauung geschöpft, und so wie er in seinen Vergewissungen, die jeden Sudetenwanderer begleiten sollten, die anziehendsten mineralogischen, botanischen und topographischen Notizen widerlegt hat, so ist dasselbe auch in diesem Werke auf gleiche Weise geschehen. Leider sollte der Verfasser die Frucht seiner vieljährigen Anstrengungen, die wahrscheinlich seinen Tod wesentlich beschleunigt haben, nicht ernten, und da er selbst die nicht unbedeutenden Kosten der Herausgabe getragen, so ist für Wittve und Kinder des Entschlafenen eine lohnende Verwerthung dieses schmerzlichen Erbes um so inniger zu wünschen.

Das Werk ist auch bei Ernst Resener in Hirschberg, Carl Schwarz in Brieg, A. J. Hirschberg in Glatz, so wie bei der löbl. Brunnen-Inspektion in Salzbrunn zu haben und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen.

### Neue Fortsetzungen

im Verlage des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen, eingegangen in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

**Van Ess'sche Prachtbibel zu Gebet und Andacht für Familie und Haus.**  
In 20 Lieferungen. Mit vierzig meistens englischen Original-Stahlstichen und 1 Karte von Palästina. 19te Lieferung, gr. Lexicon-8. Geh. à 10 1/2 Sgr.

Die ersten fünftausend Subscribenten werden als Gründer und Beförderer des Unternehmens betrachtet, und erhalten zum Andenken gratis mit der letzten Bibeillieferung das berühmte Kunstblatt „Christus beim Abend-

mahl“, nach Leonardo da Vinci, vortrefflich in Stahl gestochen von Fr. Wagner — groß Folio — eingehängt. — Unterzeichner für 10 Exemplare erhalten das 11te gratis.

**Neubau (Hofrath), Der deutsche Jugendfreund.** In 6 Bändchen, mit schönen Stahlstichen. 58 u. 68 Bdn. 8. Geh. à 10 1/2 Sgr. Komplet 2 Rthlr. 3 Sgr.  
**Provinz-Atlas von Preußen.** Mit vielen Tabellen. In 4 Lieferungen, jede von 4 Karten und eben so viel Tabellen. 2te Lieferung: Jülich, Cleve-Berg, Schlesien, Posen, Generalkarte von Preußen. Quer-Folio. à 10 1/2 Sgr.

Sämmtliche Karten sind von einem unserer geschätztesten Geographen, dem Artillerie-Hauptmann Renner in Posen, zum Theil nach Original-Aufnahmen, auf das sorgfältigste gezeichnet und von guten Künstlern in Stahl gestochen worden. Einen eigenthümlichen Vorzug besitzen sie durch einen kaum glücklichen Detailreichtum, den man in allen andern Karten ähnlichen Formats vergeblich suchen würde. — Die Pläne aller Hauptorte und deren Umgebungen sind, als Cartons, im vergrößerten Maßstabe eingetragen.

Subscribenten-Sammler erhalten auf 6 Exemplare ein Frei-Exemplar.

**Meyer's Pfennig-Atlas.** 236 Hef. Quer 8. Preis 3 1/2 Sgr.  
**Bildersaal für Jagd- und Pferdefreunde.** 22te Liefg. oder Neue Folge. 108 Hef. Quer-Folio. Preis 5 1/2 Sgr.

Unter dem Titel:

**Deutschland**  
und die

**Repräsentativ-Verfassungen**

(groß 8., elegant broschirt, Preis 8 Sgr.)

Ist so eben den geliebten Deutschen, aus der Feder eines der geistreichsten Standesherren aus Fürstlichem Hause im Großherzogthum Hessen, eine Gabe geboten, welche das jetzt wieder mehr als je Interessante gewinnende Thema „Landständischer Verfassungen“ in anziehender Sprache, durch neue gediegene Ansichten, geschichtlich und mit überraschender Freimüthigkeit, auf feste Prinzipien begründet, durchführt.

Ich finde mich erfreut und geehrt, diese gehaltvolle Schrift den Artilein meines Verlages anzuvertrauen zu können, und es geschieht nicht in bloßer Folge eines Mercantilinteresses, wenn ich ihr unter dem Gebildeten im deutschen Vaterlande eine recht allgemeine Verbreitung wünsche.

Das Werk ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben.  
Gießen, im Juli 1838.

G. F. Heyer, Vater.

Mit einer Beilage.



Donnerstag den 9. August 1838.

**Hülfsbuch für preussische Schiedsmänner.**

Bei den jetzt wiederum stattfindenden neuen Wahlen der Schiedsmänner machen wir dieselben wiederum auf folgendes nützliche und höchst notwendige Hülfsbuch aufmerksam, welches in allen Buchhandlungen der Preuss. Staaten, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx u. Komp. zu haben ist:

**Das Amt des Schiedsmannes**

in den Königl. Preuss. Staaten.

Eine genaue Darstellung seiner Befugnisse und Verpflichtungen. Nebst Formularen zu den desfallsigen schriftlichen Aufträgen. 8. Preis 15 Sgr.

Quedlinburg, bei G. Basse.

Dieses Handbuch darf jedem Preuss. Schiedsmann mit Recht empfohlen werden. Es enthält 1) eine genaue Darstellung seiner Befugnisse und Verpflichtungen, 2) die allgemeinen Landesgesetze, mit besonderer Hinsicht auf diejenigen Rechtsfälle, die zum Ressort des Schiedsmannes gehören, und 3) die rein praktische Geschäftsführung desselben, mit Formularen zu Vorladungen, Bescheiden, Vergleichungen etc.

Im Verlage von E. S. Mittler in Berlin erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau zu haben:

(v. Grolmann.) Geschichte des Feldzuges von 1815 in den Niederlanden und Frankreich, als Beitrag zur Kriegsgeschichte der neueren Kriege. Mit 3 illum. Plänen. 2ter Theil. gr. 8. Geh. 2 Rthlr. 15 Sgr. netto. Beide Bände komplett 5 Rthlr. 15 Sgr. netto.

Die Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassenecke) nimmt Bestellungen an auf die

**Carlsruher Prachtbibel.**

Neue Ausgabe in 12 Hefen.

Jedes Heft mit 2 Stahlstichen, Preis 10 Sgr. Die erste Auflage dieser Bibel hat sich so schnell vergriffen, daß sich die Verlagsbuchhandlung veranlaßt sah, einen neuen Abdruck zu veranstalten; es sind dazu, statt jener Stahlplatten, welche eine wiederholte starke Auflage nicht aushalten würden, neue schöne Platten geschlagen worden, wie die bereits erschienene erste Lieferung beweist.

Die klassischen Stellen der Schweiz in Original-Aussichten, mit Text von H. Scholke, nun komplett in 28 Hefen, jedes mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text; Preis pr. Hft. 10 Sgr. Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesisches Papier 20 Sgr. In engl. Einband in 8. 10 Rthlr., in 4. 20 Rthlr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

**St. M. Henning: Geheim gehaltene Fischkünste.**

Ober Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockpösel zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken und mit dem Ketscher und mit den Stacheln zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besamung der Teiche mit Fischen und Kreben und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. 8. geb. Preis 10 Sgr.

Antiquar Friedländer, goldne Rabengasse Nr. 18, offerirt: Dictionnaire françois et allemand, à l'usage des deux nations, revue par de la Veaux, 4 Vol. 1 $\frac{3}{4}$  Rthlr. Les Avantures de Telemaque avec. Fig. 10 Sgr. Théâtre à l'usage des jeunes personnes par Mad. de Genlis, 4 Vol. 15 Sgr. La sainte Bible 4. 15 Sgr. Synonymes françois, 2 Vol.

10 Sgr. Iseler und Nolte, Handbuch der franz. Sprache, 2 Bde., 10 Sgr. Youngs Nachtgedanken von Steirgrüber, engl. Fejbd., 20 Sgr. Von Schlesien vor und seit dem Jahre 1740, 2 Bde., 15 Sgr.

**Verzeichniß**

der Verlags- und Kommissions-Artikel, wie auch neuen Auflagen, welche jüngst erschienen und bei **Graf, Barth und Komp.** in Breslau zu haben sind.

(Fortsetzung.)

Rees von Esenbeck, Dr. Chr. G., Naturgeschichte der europäischen Lebermoose, mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Verhältnisse des Riesengebirges. Drittes Bändchen. 12. 2 Rthlr.

Dasselbe auch unter dem Titel: „Erinnerungen aus dem Riesengebirge.“

Rauche, M., Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des Preussischen Vaterlandes. Für Volksschulen. 8. Geh. 4 $\frac{1}{2}$  Sgr. v. Rosenberg-Epinsky, Ueber den gegenwärtigen Zustand des schlesischen Grundbesitzthums. Mit Rücksicht auf die Schrift des Herrn Landestheßen Gebel: „Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergutsbesitzer.“ 8. Geh. 10 Sgr.

(Wird fortgesetzt.)

**Bekanntmachung.**

Höhere Verfügung zufolge sollen für die hiesigen Garnison- und Lazareth-Anstalten 1800 Klafter Brennholz, zur Hälfte in Eiserne, zur andern Hälfte in fichtenem Holze (Leibholz) bestehend, im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30. August c., Vormittags um 9 Uhr, im Geschäftelokal der unterzeichneten Garnison-Verwaltung, in Kaserne Nr. 16 zu Cosel anberaumt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden. Bemerkt wird, daß die Ablieferung des gedachten Holzquantums in drei hintereinander folgenden Jahren geschehen muß, nämlich im März oder April 1839 600 Klaftern, oder wenn es dem Liefereur convenirt, bis Ende April 300 Klaftern und bis Ende September wiederum 300 Klaftern, und in den Jahren 1840 u. 1841 gleiche Quantitäten in gleichen Zeiträumen; ferner kann das Gebot auf die ganze dreijährige Lieferung von 1800 Klaftern ausgedehnt, aber auch nur auf den einjährigen Bedarf von 600 Klaftern beschränkt werden.

Die Licitations-Bedingungen werden in dem präsignirten Termin vorgelegt, können aber auch bei der Königl. Intendantur des 6ten Armees-Corps zu Breslau, so wie zu jeder Tageszeit in unserm Geschäftelokal eingesehen werden.

Cosel, den 6. August 1838.

Königliche Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von kleinem Kasten-Brennholz, und zwar:

- a) im Forstbelauf Schobnia 28 Klaftern Kloben, 3 $\frac{1}{2}$  Klafter Ast,
- b) im Forstbelauf Demblhammer 38 $\frac{7}{8}$  Rthlr. Kloben, 4 $\frac{5}{8}$  Klaftern Ast und
- c) im Forstbelauf Tempelhoff 264 Rthlr. Kloben 72 $\frac{3}{4}$  Rthlr. Ast,

zusammen 330 $\frac{7}{8}$  Rthlr., Kloben 80 $\frac{7}{8}$  Rthlr. Ast, steht Termin Montag den 20. August c., von des Morgens 10 bis Mittags 12 Uhr im Gasthause zum schwarzen Adler in Oppeln an.

Käufer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Holz in kleinen Quantitäten ausgeben, und daß, wenn die Laxe erreicht oder überstiegen wird, der Zuschlag sogleich erfolgt, Nachgebote aber nicht angenommen werden.

Wer das zu verkaufende Holz vorher zu besichtigen wünscht, wolle sich an die betreffenden Forstbeamten in Schobnia, Demblhammer und Tempelhoff wenden, welche angewiesen sind, dasselbe auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Bedingungen des Verkaufs selbst werden im Termine bekannt gemacht werden.

Forsthaus Dembl, den 29. Juli 1838.

Der Königl. Oberförster Serbin.

**Substitutions-Patent.**

Die Valentin Golusche Freischoltsei Nr. 17 zu Siegfriedsdorf, geschätzt auf „6789 Rthlr. 20 Sgr.“

soll in Termin den 12. September 1838, Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichneten Justizamt öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerkten vorladen, daß die Laxe in unserem Geschäftelokal eingesehen werden kann.

Zugleich werden alle unbekannten Realpräbenten unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück werden ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Pless, den 22. Februar 1838.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Plessches-Justizamt.

**Auktion.**

Am 10ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntel-Strasse Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 8. August 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

**Auktions-Anzeige.**

Montag den 20. August c. und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr ab, werden im hiesigen vormaligen Jesuiten-Collegiat-Gebäude die Nachlass-Effekten des verstorbenen Herrn Erzprießers Ober, bestehend aus einem großen Brillant-Ringe, Gold- und Silbergeschirre, Uhren, Kupferstichen und Gemälden, Leinen und Tischzeug, Betten, Meubles, Porzellan, Glassachen, Kleidungsstücken, unterschiedlichem Hausrath, einer Bibliothek etc., an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die Auktion beginnt mit den Pretiosen. Liegnitz, den 4. August 1838.

Die Erzprießer Ober'sche Testaments-Erskuratorie.

**Gasthaus-Empfehlung.**

Durch Ankauf und Uebernahme des hierorts am Breslauer Thore belegenen Gasthofes zum goldenen Stern, empfehle ich mich dem geehrten reisenden Publikum zu gütiger Beachtung, mit der Versicherung, wie ich es mir jederzeit gewiss aus eifrigster Angelegenheit sein lassen werde, allen Anforderungen möglichst bestens zu entsprechen.

Reichenbach im August 1838.

A. E. Mülken.

**Großes Horn-Konzert**

von dem Musikchor der 2ten Schützen-Abtheilung, findet heute den 9. August bei mir Statt, wozu ich ergebenst einlade.

Menzel, Cofettier vor dem Sandthore.

Zum Fisch-Essen, Gartenbeleuchtung und Konzert, Donnerstag den 9. Aug., ladet ergebenst ein: A. Schneider, Cofettier im Seelöwen.

**Musikalische Abendunterhaltung,** heute, Anfang 5 Uhr, zum Schlusse großes Potpourri von Lanner.

Zahn, Cofettier, vor dem Schweidn. Thore.

Ein Goltaviger Flügel steht billig zu verkaufen, Schuhbrücke Nr. 30, eine Treppe hoch.

Den 10ten und 11ten d. M. gehen zwei ganggedeckte Wagen nach Salzbrunn. Das Nähere in der Fechtshule bei Meyer.

Zwei kleine Dominial-Güter, das eine in der Gegend von Dels, und das andere in der Gegend von Strehlen, im Preise von 4 — 6000 Rthlr., sind baldigst auf portofreie Anfragen zum Verkauf nachzuweisen durch den Commisssionair J. E. Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Dem Finder eines am 7ten d. auf der Schuhbrücke verloren gegangenen Reifkrings, mit 7 Rauten, wird in der Expedition dieser Zeitung eine Belohnung von 3 Rthlr. nachgewiesen.



Dank s a g u n g.

Am 3ten d. Mts. wurde von dem Ertrage für die Lithographie der nördlichen Ansicht des Kreuzhofes u. s. w. zum Besten der Invaliden eine Summe von 12 Rthl. an nachstehende, zum Theil arbeitsunfähige Ganjinvaliden bezahlt. Diese waren: Anton Weinert, Christian Ertel, Vincenz Polstainky, Karl Pöde, Christian Blockdorf, Gottlieb Becker, Joseph Hauptmann und Gottfried Läser, sämmtlich in Breslau wohnhaft, Friedrich Latner und Hoffrichter aus Juliusburg, David Stange aus Gabitz und ein dem Namen nach mir Unbekannter hiesigen Ortes.

Die Erkenntlichkeit dieser zum Theil sehr Unglücklichen für das im Namen der resp. Wohlthäter und Wohlthäterinnen verabreichte Geschenk war groß, der Dank wahrhaft innig, welches ich nicht ermangle, den hierbei Theilhabenden ganz ergebenst mitzutheilen, gleichzeitig auch verbindlichst dankend für gesandene, so bereitwillige Unterstützung meiner Unternehmung. Mögen Menschenfreunde fortfahren, Gaben zu spenden, um den Sorgen anderer Braven auch einzuernten. Herr Karsch, Kunsthändler, Dhlauerstr. Nr. 69, hat noch Exemplare für gütige Entnehmer vorräthig. Breslau, im August 1838.

Elßermann v. Elßer,  
Lieut. im 11ten Infanterie-Regiment.

Bei meinem Abgange vom Kreise Pless nach dem Kreise Krotoschin, gebe ich mit die Ehre, allen denen, mit welcher ich in amtlicher oder außeramtlicher Beziehung gestanden habe, für das mir geschenkte Vertrauen hiermit ergebenst zu danken, und ihrem ferneren Wohlwollen mich bestens zu empfehlen. Nicolai, 1. Aug. 1838.

Dr. Steuer,  
Kreis-Physikus.

Ein gebildetes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geübt, und in den gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten nicht unerfahren, wünscht zu Michaeli d. J. ein Unterkommen entweder als Gehülfin in einer Haushaltung oder in einem Taschlergeschäft, in welchem sie schon längere Zeit beschäftigt gewesen. Nähere Auskunft wird ertheilt Weidenstr. Nr. 25 parterre links.

Frachtgegenstände

von und nach Ober-Schlesien werden angenommen und schnell besorgt bei J. Steinis, Frachtfuhrmann, Carlstr. in der Festschule.

Das feinste, doppelt raffinierte Küb-Del verkauft à 4 Sgr. pr. Pfd., feinstes Italienisches Essat-Del à 8 Sgr., und leichtes Provencer- und Alger-Del à 10 und 12 Sgr. L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Höchst elegante Billetpapiere

nach den allerneuesten Pariser Desseins, decorirt durch vergoldete Arabesken und Medallions, worinnen geprägte Devisen, offerirt F. L. Brade, dem Schweidn. Keller gegenüber.

Einladung zum Concert,

heute den 9. August in der Sonne vor dem Doerthor. Schmidt.

Ein Kutscher, der sich durch glaubhafte Zeugnisse über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht ein Unterkommen auf dem Lande, und ist das Nähere zu erfragen Schmiedebücke Nr. 22, im Hofe zwei Stiegen hoch.

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf von Artikeln für weibliche Handarbeiten, zu äußerst billigen Preisen, findet noch immer statt: Kiemezeile Nr. 10, bei E. P. Nathan.

Allen wurmförmigen Vascinas, dessen Vorzüglichkeit vielfache Anerkennung gefunden, offerirt in Rollen und einzelnen Pfunden billigt; desgleichen alten Portorico, der einen dem Vascinas ähnlichen Geruch hat, dabei sehr leicht ist, à 8½ und 9½ Sgr. pro Pfd., jedoch nur in Rollen. Ferner die feinsten Cigarren in großer Auswahl: die Waarenhandlung am Fischmarkt Nr. 1.

Ganz frischen fließenden Cavlar empfing:  
Carl Wsyanowski,  
Dhlauer Straße, im Rautenkranz.

Schul-Anzeige  
für hiesige und auswärtige Eltern.

Gegen mein eigenes und vieler Anderer Erwarten ist es mir doch gelungen, mein, unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen sehr gewagtes Unternehmen, hier eine neue Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben gebildeter Eltern zu errichten, schon länger als ein Jahr durchzuführen und einen Schülerkreis um mich zu versammeln, der mit vieler Liebe an mir hänge, und durch seine Fortschritte mir den Beifall und die Achtung seiner geschätzten Eltern erworben hat. Dies ermutigt mich, jetzt, wo die Zeit wieder herannahet, in welcher Eltern in der Regel am meisten darauf bedacht sind, ihre Kinder irgend einer Lehranstalt anzuvertrauen, nochmals auf mein Institut aufmerksam zu machen, mit der Bitte: sich, wo möglich persönlich, von der, zwar nicht im Mittelpunkt der Stadt gelegenen, aber in vieler Hinsicht sehr geeigneten Lokalität desselben gefälligst überzeugen und von der Zweckmäßigkeit meines Lehrapparats und Lehrplans durch Anschauung im Kenntniß setzen zu wollen. Ungeachtet der anerkannten und wohl von Niemandem zu verkennenden Vortheile unserer öffentlichen Lehranstalten jeder Art, giebt es doch immer eine Menge eigenthümlicher Verhältnisse, welche Eltern das Bedürfnis guter, den öffentlichen Schulen vorarbeitender Privat-Institute, welche nicht bloß auf den Unterricht in Elementarkenntnissen beschränkt sind, fühlbar machen, und da ich seit länger als 20 Jahren mich fast mit jeder Gattung des Jugendunterrichts beschäftigt habe, so glaube ich nicht ohne alle Zuversicht auf fernere Theilnahme an meinem schwierigen Unternehmen von Seiten des hochgeehrten Publikums unserer Stadt und Provinz rechnen zu dürfen. In dieser Hoffnung erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß der Unterricht in meinem Institute nur von gesetzmäßig geprüften und approbierten Lehrern und von mir selbst ertheilt wird; daß an den, nur für französische Sprachübungen bestimmten 2 Stunden wöchentlich (nämlich Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 5), so wie an dem, bei vermehrter Schülerzahl noch habilitierten polnischen Sprachunterrichte, auch Schüler anderer Lehranstalten, jedoch bei ihrem Eintritt nur in dem Alter von 8—14 Jahren Theil nehmen können, und daß ich sehr gern bereit bin, solchen auch in einer andern, noch näher zu bestimmenden täglichen Privatstunde, gegen ein möglichst billiges Honorar, in anderen Unterrichtszweigen durch Repetitionen und namentlich bei Anfertigung ihrer häuslichen Aufgaben, beizustehen und fortzuhelfen, auch Pensionaire, welche das vierzehnte Jahr noch nicht überschritten haben, aufzunehmen.

Gustav Ramtous,

ordinierter ev. Prediger und Rektor,  
Weidenstraße, Stadt Paris,  
Parterre.

Mineral-Brunnen

von neuester Juli-Füllung,

als: Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Egerfranzensbrunn, Egersalzquelle, Eger-Wiesenquelle und kalter Sprudel, Püllnaer und Saidschüler Bitterwasser, Selterbrunn, Rissinger Ragozzi, Adelsheidsquelle, Geilnauer, Fachinger, Wildunger, Pyrmonter Stahlbrunn,

sind in diesen Tagen neue Sendungen angekommen und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Reitsch,  
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Eine gebildete Frau in mittleren Jahren wünscht auf dem Lande oder in der Stadt ein Unterkommen als Wirthschafterin, und ist gern erbötig, sich der Erziehung von Kindern anzunehmen und Unterricht in allen weiblichen Arbeiten zu ertheilen. Ueber ihre bisherigen Leistungen in diesem Wirkungskreise ist sie im Stande, mit vortheilhaften Zeugnissen aufzuwarten. Adressen, mit A. M. bezeichnet, nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung an.

Ein großer Glasschrank  
steht billig zu verkaufen: Dhlauer Straße Nr. 43,  
par terre.

Durch meine bevorstehende Abreise nach Rußland finde ich mich veranlaßt, meine Reitpferde, einen persischen Fuchshengst und einen ischerfischen Rappenwallach zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition der Kornschen Zeitung. v. Molostrhoff,

kaiserlich-russischer General-Major.

8 bis 10,000 Rthlr.

sind auf eine sichere zweite Hypothek zu Michaeli oder Weihnachten zu vergeben, auch werden 2000 Rthlr. auf ein Rußikal-Gut nachgewiesen durch den Commissionair Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Kapitals-Gesuch.

200 Rthlr. werden auf ein Grundstück, welches 700 Rthlr. coriet ist, zur ersten Hypothek gesucht. Näheres sagt Müller, am Neumarkt Nr. 30.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube, Dberstraße Nr. 3, im ersten Stock.

Herrenstraße Nr. 15 ist der zweite Stock zu Michaeli zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kitchens und Zubehör.

Ritterplatz Nr. 7 im goldenen Korbe sind im ersten und zweiten Stock möblirte Stuben zu vermieten, auch Stallung und Wagenplatz. Das Nähere im ersten Stock bei F. Fuchs.

Angekommene Fremde.

Den 7. August. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Hansemann und Hr. Secretair Gadenfeld a. Aachen. — Drei Berge: Hr. Gutsh. Graf v. Mikorski a. Lubice. Hr. Kaufm. Groß a. Pforzheim. — Gold. Sand: Hr. Gutsh. Graf Brinder und Hr. Gutsh. Graf Serinzi a. Wahren. Hr. Rfm. Reblisch u. Hr. Dr. med. Reblisch a. Kalisch. Hr. Kaufm. Maass a. Stettin. — Deutsche Haus: Hr. K. K. Subernatralh Fepl a. Brünn. Hr. K. K. Unterkammerer Schieger aus Wien. Hr. Justiz-Kommissarius Studart a. Rawicz. Hr. Pastor Siegert aus Fischbach. — Hotel de Silésie: Hr. Hülf-Domprediger Frege a. Berlin. Hr. Kapitain v. Gieselski a. Rawicz vom 6. Inf.-Reg. Hr. Kaufm. Meyer und Hr. Portraitmaler Wolff a. Dresden. Weiße Adler: Hr. Rfm. Stodmann a. Markttheidenfeld. Blaue Fische: Frau Berg-Insp. Rehtler aus Adnighütte. Hr. Lieut. Stangen a. Karlsruhe. Hr. Lieut. Braune a. Döbergast. Rautenkranz: Hr. Rektor Büchel a. Skrowo. Hr. Finanz-Abtheilungs-Chef v. Wilonowski a. Warschau. — Gold. Scepter: Hr. Justiz-Kommiss. Reht aus Rempen. — Große Stube: Hr. Apoth. Bauschke a. Jauer. Hr. Rfm. Elßermann a. Zutroschin. — Kronprinz: Hr. Rfm. Walzer a. Braunau. Privat-Logis: Mattheistraße 17. Hr. Rfm. Kleinert aus Gottesberg. Nikolaistraße 21. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath Hopf a. Strehlen. Hummer 3. Hr. Apoth. Ackermann aus Krotoschin. Dhl. Str. 67. Hr. Land- und Stadtrichter Kube a. Liebau. Schußbrücke 67. Hr. Rfm. Salske a. Mittelwalde. Junkernstraße 14. Hr. Gutsh. v. Ettow a. Ruberlarb. Friedrich-Wilhelmstr. 69. Frau Landrathin v. Wenzel a. Münsterberg. Frau v. Przybielska a. Meseritz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.  
Breslau, vom 8. August 1838.

| Wechsel-Course.             |         | Brise.     | Geld.   |
|-----------------------------|---------|------------|---------|
| Amsterdam in Cour.          | 2 Mon.  | —          | 140 1/2 |
| Hamburg in Banco            | à Vista | 151 1/2    | —       |
| Dito                        | 2 Mon.  | 150 3/8    | 149 1/2 |
| London für 1 Pl. St.        | 3 Mon.  | 6. 24 1/8  | —       |
| Paris für 300 Fr.           | 2 Mon.  | —          | —       |
| Leipzig in W. Zahl.         | à Vista | 102 1/2    | —       |
| Dito                        | Messe   | —          | —       |
| Dito                        | 2 Mon.  | —          | —       |
| Augsburg                    | 2 Mon.  | —          | —       |
| Wien                        | 2 Mon.  | —          | 101 1/8 |
| Berlin                      | à Vista | 100        | —       |
| Dito                        | 2 Mon.  | —          | 99      |
| Geld-Course.                |         |            |         |
| Holländ. Ducat-Ducaten      | —       | —          | 95 3/4  |
| Kaisersl. Runden            | —       | —          | 95 3/4  |
| Friedrichsd'or              | —       | 113 1/8    | —       |
| Poln. Courant               | —       | —          | 101 3/4 |
| Wiener Kml.-Scheine         | —       | 41 1/8     | —       |
| Effecten-Course.            |         | Zins-Fuss. |         |
| Staats-Schuld-Scheine       | 4       | 103        | 102 7/8 |
| Sechsl. Pr. Scheine à 50 R. | —       | 66 2/3     | —       |
| Breslauer Stadt-Obligat.    | 4       | 105 1/4    | —       |
| Dito Gerechtigkeit dito     | 4 1/2   | —          | 92 1/8  |
| Gr. Herz. Posen Pfandbr.    | 4       | —          | 104 1/2 |
| Schles. Pfandbr. v. 1000 R. | 4       | 105 1/6    | 104 3/4 |
| dito dito 500 -             | 4       | —          | 105 1/6 |
| dito Ltr. B. 1000 -         | 4       | —          | 105 1/8 |
| dito dito 500 -             | —       | —          | 105 1/8 |
| Disconto                    | 4 1/2   | —          | —       |